

Arbeit scheint zu fruchten

Die Stelle des Gottenheimer Jugendpflegers Volker Hug wird jetzt um die Hälfte erhöht

GOTTENHEIM (ms). Seit Beginn des Jahres ist Volker Hug Jugendpfleger in Gottenheim. Und nicht nur die Jugendlichen scheinen von der Arbeit des 37-Jährigen angetan: In seiner jüngsten Sitzung beschloss der Gemeinderat, die Stundenzahl des gelernten Postboten und studierten Sozialpädagogen um 50 Prozent zu erhöhen.

„Die Arbeit, die in der Stellenanzeige abgedruckt war, ist die Arbeit, die ich machen will“, so Jugendpfleger Volker Hug am Montagabend im Gottenheimer Gemeinderat. Nach viel Lob für seine Arbeit und einem Ausblick auf die kommenden Projekte in der Jugendarbeit erhöhten die Gemeinderäte die wöchentliche Stundenzahl des Jugendpflegers von zehn auf 15.

Er hätte gerne 20 Stunden gehabt, denn es gebe viel Arbeit, so Volker Hug. Er verwies insbesondere auf das Jugendferienprogramm, das in diesem Sommer erstmals in Gottenheim veranstaltet wird. Doch Bürgermeister Alfred Schwenninger erklärte, er habe eine Erhöhung auf zunächst 15 Stunden vorgeschlagen. Dies sei 50 Prozent mehr als bisher und müsse vorerst genügen. Er müsse auch an die Finanzen der Gemeinde denken, denn man mache ja schon viel für die Jugend.

Lothar Zängerle lobte Volker Hug für seine „tolle Arbeit“. Er habe im vergangenen halben Jahr viel bewegt und geleistet. Hug und der Jugendclub seien auf dem besten Weg, etwas Gutes für Gottenheim zu schaffen. Dem schlossen sich die anderen Räte an, man versprach bei den Beratungen für den Haushalt 2003 weitere Mittel für die Jugendarbeit zu veranschlagen.

Volker Hug wurde 1965 im Ortenauer Schuttertal geboren. Großgeworden ist er in Stuttgart und er ist später erst auf sehr unkonventionelle Weise zur Sozialarbeit gekommen. Als Kind einer Arbeiterfamilie wuchs er mit drei Geschwistern unter einfachen Verhältnissen auf. Das erste Telefon bekam die Familie erst, als er schon über 16 war. Damals hatte er den Hauptschulabschluss schon in der Tasche und absolvierte eine Lehre bei der Post. Später machte er den Real- schulabschluss nach und erwarb in Lü-



Hat gut lachen: Gottenhelms Jugendpfleger Volker Hug.

FOTO: GANTER

beck die Fachhochschulreife. 1996 kam der gelernte Postbote dann zum Studium an die katholische Fachhochschule Freiburg. Seine erste Stelle bekam er 2001, als er für die Stadt Emmendingen ein Ferienprogramm organisierte. Seit Januar dieses Jahres ist er zehn Stunden in der Woche in Gottenheim tätig, ab Juli sind es nun 15. Zudem arbeitet er noch als sozialpädagogischer Familienhelfer für das Landratsamt. Derzeit betreut Volker Hug in dieser Funktion Projekte in Bötzingen und Stegen.

Den Grund, warum er sich sozial engagiert, sieht Hug in seiner eigenen Geschichte. Das einfache Elternhaus - die Mutter war Hausfrau, der Vater war wenig zu Hause - habe ihn sehr geprägt. Später waren es gute Freunde, die ihn unterstützten und ihm weiter halfen. Er habe viel Glück gehabt und viele tolle Menschen kennen gelernt, so der Jugendpfleger dankbar. Nun möchte er einiges davon weitergeben.

Ihm gehe es in seiner Arbeit um Vertrauen, erklärte Volker Hug. Doch dies

komme nicht von allein. Man müsse da sein und sich erst mal einbringen, dann könne sich auch etwas entwickeln.

Die fünf Stunden mehr, die er nun in Gottenheim arbeitet, werden ab Herbst dazu führen, dass das Jugendhaus pro Woche einen Tag mehr geöffnet ist. Es wird feste Bürozeiten geben und der Gottenheimer Jugendpfleger will eine Anlaufstelle für die Probleme der Jugendlichen sein und Möglichkeiten für Diskussionen bieten, so Hug. Dankbar ist er den vielen Helfern, die er schon gefunden hat. Die Mitglieder des Jugendclubs, viele Bürger und sogar einige Gemeinderäte würden bei einer Reihe von Projekten und Veranstaltungen mithelfen. Ohne sie sei vieles nicht machbar.

Volker Hugs eigene Ziele sind hingegen recht bescheiden: Spaß am Job und viele neue Kontakte zu interessanten Menschen sowie etwas finanzielle Sicherheit, damit er sich ganz auf die Arbeit konzentrieren kann, das wünscht er sich. Und dass er seine Anna etwas öfter sehen kann.